

**Langfristige Projektion
der Kirchenmitglieder und des Kirchensteueraufkommens in Deutschland**

**Eine Studie des Forschungszentrums Generationenverträge
an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg**

Das Forschungszentrum Generationenverträge (FZG) der Albert-Ludwig-Universität Freiburg hat erstmals eine koordinierte Mitglieder- und Kirchensteuervorausberechnung für die evangelische und katholische Kirche in Deutschland erstellt. Für die 20 evangelischen Landeskirchen und die 27 (Erz-) Bistümer der katholischen Kirche wurde ermittelt, wie sich Kirchenmitgliedschaftszahlen und Kirchensteueraufkommen langfristig bis zum Jahr 2060 entwickeln werden – wenn das Tauf-, Austritts- und Aufnahmeverhalten der letzten Jahren auch für die Zukunft repräsentativ ist. Die Kirchen wollen die Erkenntnisse der Studie nutzen, um sich langfristig auf Veränderungen einzustellen.

Das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen. Die wissenschaftliche Mitarbeit liegt bei David Gutmann und Fabian Peters. Es wurde vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) und von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gefördert.

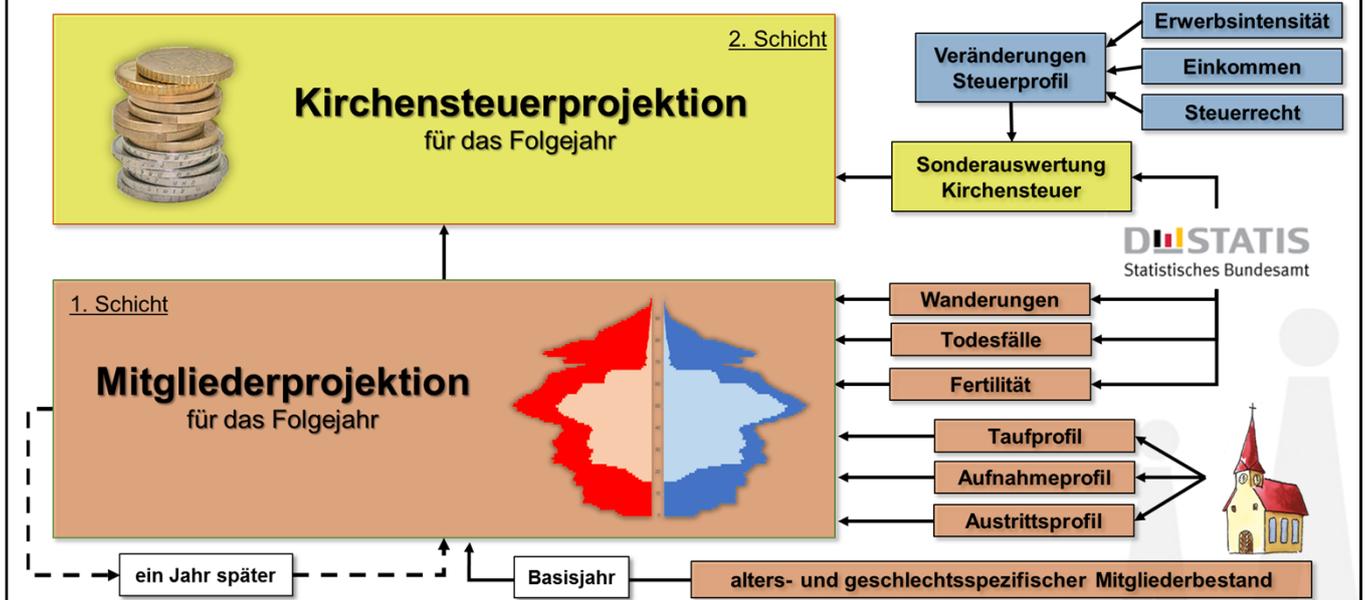
Die nachfolgenden Seiten sind eine Zusammenfassung der Gesamtanalyse auf Bundesebene für die evangelische und katholische Kirche. In einem ersten Teil werden Methodik und Annahmen dargestellt, in einem zweiten Teil die Mitgliederprojektion und in einem dritten Teil die Kirchensteuerprojektion.

Informationen zum Projekt geben die Pressestellen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz sowie David Gutmann (david.gutmann@vwl.uni-freiburg.de) und Fabian Peters (fabian.peters@vwl.uni-freiburg.de).

Evangelische Kirche in Deutschland
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover
Tel.: 0511 2796-0
Fax: 0511 2796-777
www.ekd.de

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: 0228 103-0
Fax: 0228 103-299
www.dbk.de

Zwei-Schichten-Projektionsmodell



Zwei-Schichten-Projektionsmodell

Ausgangspunkt der Projektion ist der regionale, alters- und geschlechtsspezifische Aufbau der Kirchenmitglieder einer (Erz-)Diözese bzw. Landeskirche zum 31. Dezember 2017. Dieser wird unter Berücksichtigung von unterjährigen Taufen, Sterbefällen, Wanderungsbewegungen, Austritten und Aufnahmen Jahr für Jahr bis 2060 fortgeschrieben. Dafür wird ein Kohorten-Komponenten-Modell angewandt. Für die Berechnung des Steueraufkommens werden sowohl die kirchensteuerzahlenden Kirchenmitglieder als auch die alters- und geschlechtsspezifische Kirchensteuerzahlung ermittelt.

Annahmen



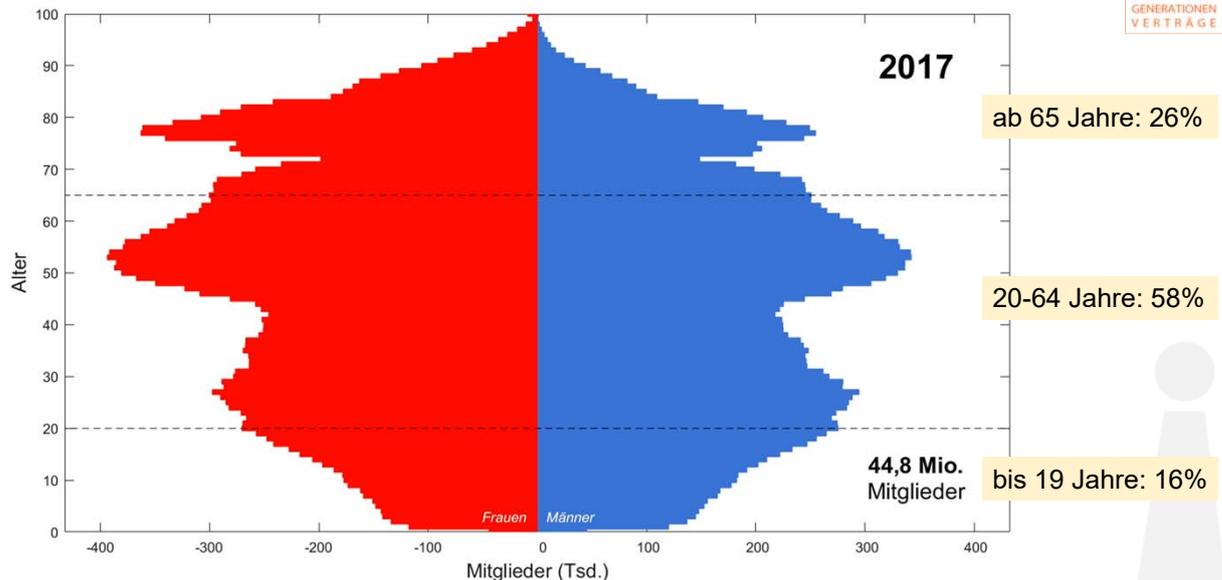
Kirchenspezifische Faktoren	Quote	
	Evangelische Kirche	Katholische Kirche
Kindertaufen (Kindertaufen/Geburten)	76%	74%
Erwachsenentaufen (Taufen ab 14/Mitglieder)	0,11%	0,01%
Austritte (Austritte/Mitglieder)	0,95%	0,77%
Aufnahmen (Aufnahmen/Mitglieder)	0,13%	0,04%

Bei Taufen, Austritten, Aufnahmen wurde der fünfjährige alters- und geschlechtsspezifische diözesane bzw. landeskirchliche Durchschnitt herangezogen.

Binnenwanderungen reduzieren sich entsprechend der Mitgliederentwicklung in den Zuzugsdiözesen bzw. -landeskirchen.
Außenwanderungen werden für die evangelische Kirche dauerhaft mit einem positiven Wanderungssaldo von knapp 10.000 Personen angenommen. Außenwanderungen für die katholische Kirche mit einem positiven Wanderungssaldo von knapp 40.000 Personen, der aufgrund der demografischen Entwicklung in den Hauptherkunftsländern zwischen 2025 und 2040 reduziert wird.

Der Kirchensteuerprojektion liegt ein zwanzigjähriger Betrachtungszeitraum zugrunde.

Evangelische und katholische Kirche in Deutschland



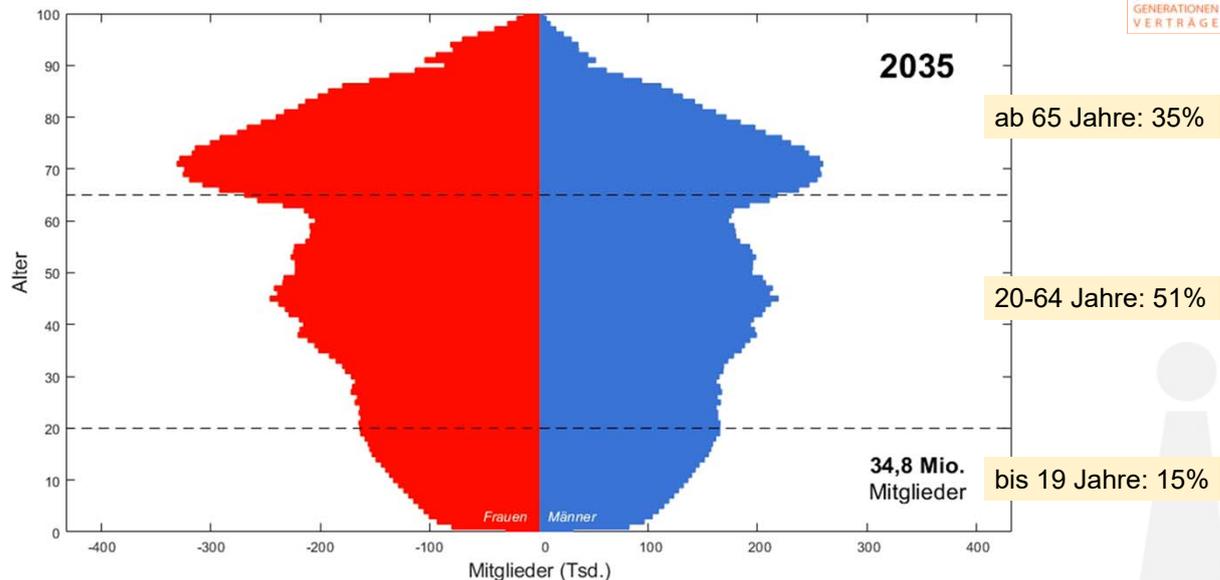
Quelle: Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Altersstruktur der Mitglieder der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland

Je weiter ein Balken nach außen ragt, desto mehr Kirchenmitglieder dieses Alters und Geschlechts gibt es. Zu erkennen sind drei mitgliederstarke Altersbereiche (Babyboomer, deren Eltern bzw. deren Kinder):

- Geburtsjahrgänge 1955 bis 1965: Im Jahr 2017 waren dies Kirchenmitglieder um die 50 Jahre, die sogenannten Babyboomer.
- Geburtsjahrgänge vor 1940: Es handelt sich um die Eltern der sogenannten Babyboomer.
- Geburtsjahrgänge Mitte der 1980er: Es handelt sich um die Kinder der sogenannten Babyboomer, die heute um die 30 Jahre alt sind.

Evangelische und katholische Kirche in Deutschland

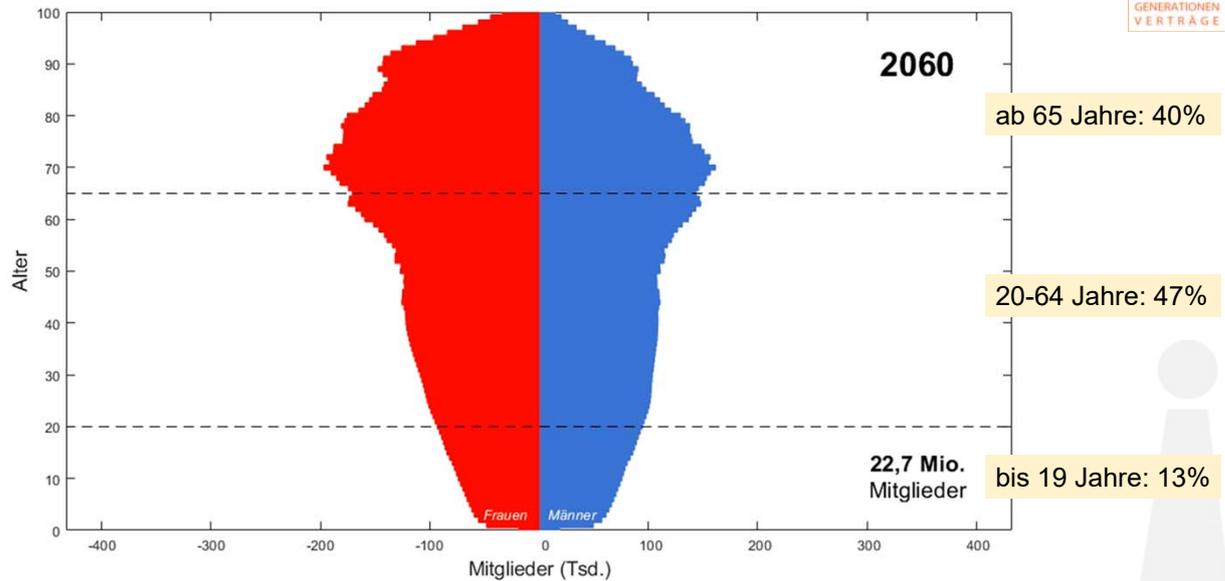


Quelle: Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Altersstruktur der Mitglieder der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland

Je weiter ein Balken nach außen ragt, desto mehr Kirchenmitglieder dieses Alters und Geschlechts gibt es. Die Jahrgänge zwischen Babyboomern und deren Kindern sind zahlenmäßig kleiner. Dies liegt zum einen an geringeren Geburtenzahlen und zum anderen an Kirchengaustritten. Diese Entwicklung betrifft beide Geschlechter, ist aber bei den Männern aufgrund höherer Austrittszahlen stärker ausgeprägt. Sowohl die Babyboomer als auch deren Kinder werden im Zeitverlauf älter und rücken nach oben. Da sich die Anzahl der Kirchenmitglieder aufgrund von Sterbefällen und Kirchengaustritten in den kommenden Jahrzehnten verkleinert und gleichzeitig unten kleinere Jahrgänge nachrücken, wird die Alterspyramide insgesamt schmaler.

Evangelische und katholische Kirche in Deutschland

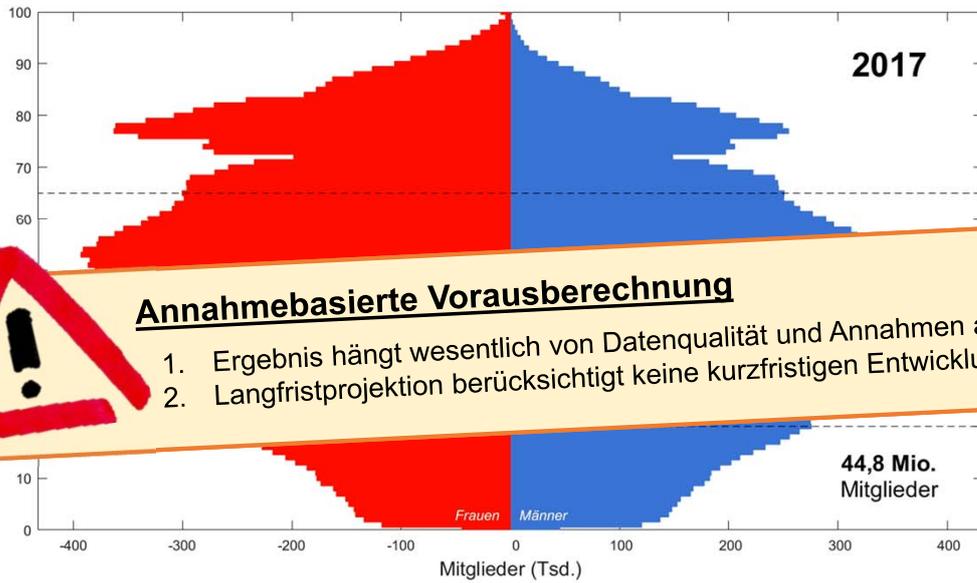


Quelle: Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Altersstruktur der Mitglieder der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland

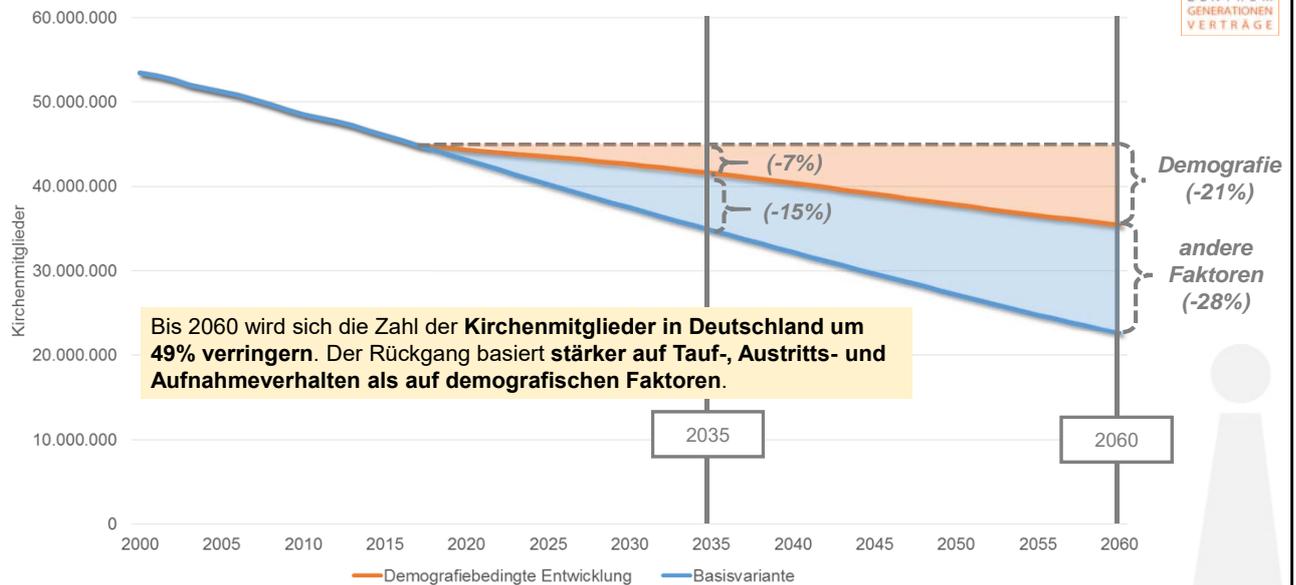
Je weiter ein Balken nach außen ragt, desto mehr Kirchenmitglieder dieses Alters und Geschlechts gibt es.

Evangelische und katholische Kirche 2017



Quelle: Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Mitgliederentwicklung beider Kirchen



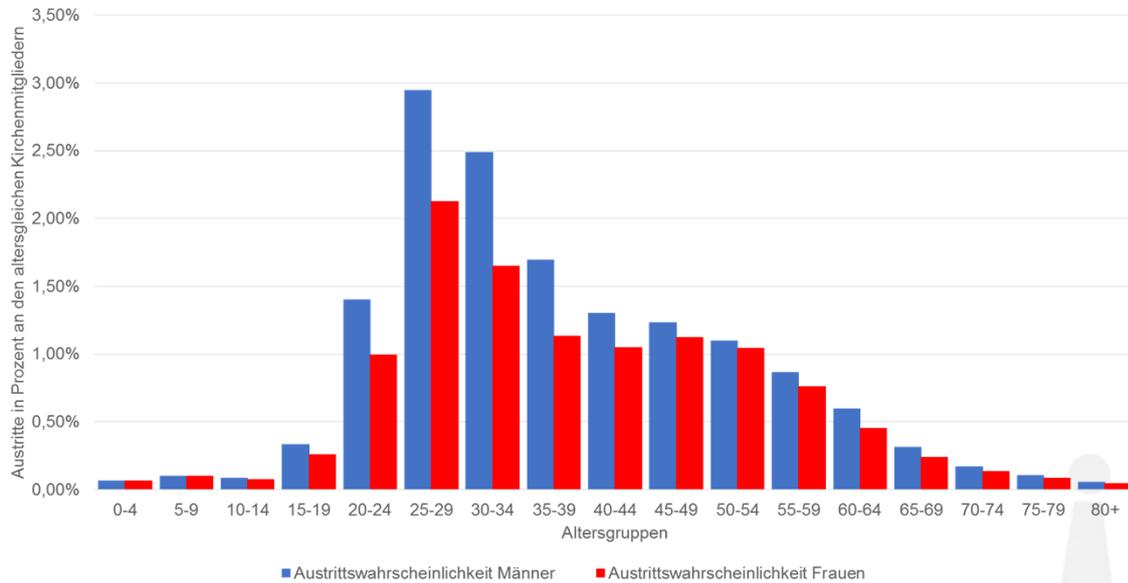
Quelle: Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Annahmebasierte Mitgliederentwicklung der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland

Unter den getroffenen Annahmen wird sich die Zahl der Kirchenmitglieder in Deutschland bis 2060 um 49 Prozent verringern. Bis 2035 beträgt der Rückgang 22 Prozent. Dies hat zum einen demografische Ursachen. Die zukünftig zu erwartenden evangelischen und katholischen Sterbefälle überwiegen die Zahl der evangelischen bzw. katholischen Zuwanderer aus dem Ausland sowie die Zahl der Kinder, die von evangelischen bzw. katholischen Müttern zur Welt gebracht werden. Dieser Überhang an Sterbefällen über Geburten und Zuwanderung führt dazu, dass sich die Mitgliederzahlen bis 2060 um 21 Prozentpunkte verringern werden. Die Folgen des demografischen Wandels sind jedoch nicht alleine für den Mitgliederrückgang verantwortlich.

Berücksichtigt man zusätzlich, dass nicht alle Kinder von evangelischen bzw. katholischen Müttern getauft werden und die Auswirkungen des Überhangs von Kirchaustritten und -eintritten, vergrößert sich der Mitgliederrückgang um weitere 28 Prozentpunkte, sodass die beiden Kirchen bis 2060 zusammen 49 Prozent ihres Mitgliederstandes 2017 verlieren werden. Die katholische Kirche verliert bis 2060 geringfügig weniger Mitglieder als die evangelische Kirche. Dies ist auf die stärkeren Zuwanderungen aus dem Ausland sowie die unterschiedliche Altersstruktur im Basisjahr zurückzuführen.

Austrittswahrscheinlichkeit 2017

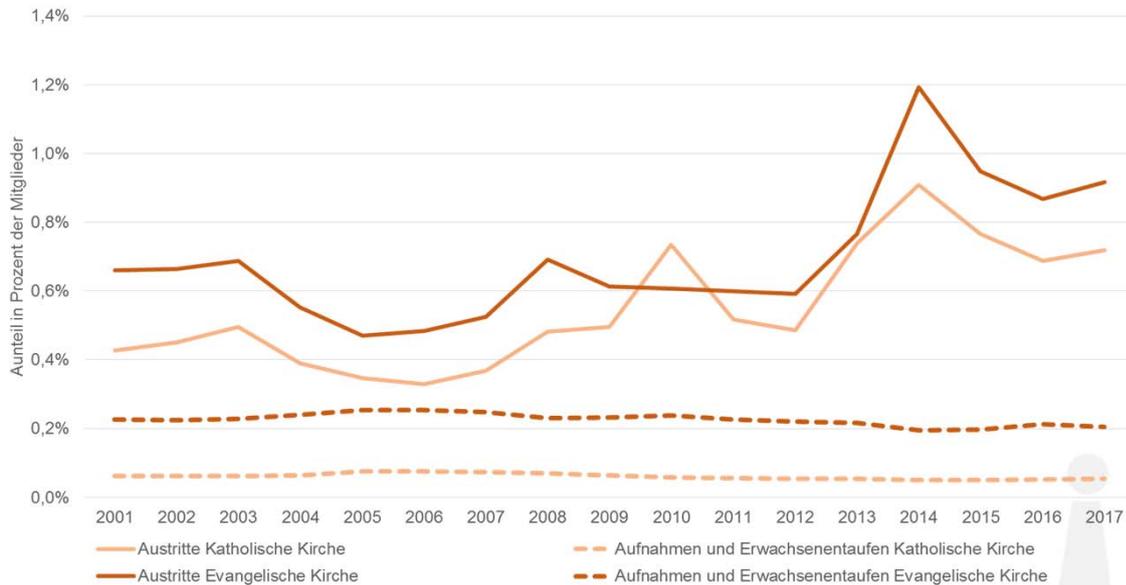


Quelle: Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Kirchenaustritte

Die höchste Wahrscheinlichkeit aus der Kirche auszutreten, besteht im dritten und vierten Lebensjahrzehnt. Es treten mehr Männer als Frauen aus. Die Austritte dieser jungen Menschen fallen häufig mit dem Eintritt ins Erwerbsleben und damit auch der ersten Kirchensteuerzahlung zusammen. Gleichzeitig werden kirchliche Angebote in dieser Lebensphase nur selten in Anspruch genommen. Bis zum 31. Lebensjahr treten 31 Prozent der getauften Männer und 22 Prozent der getauften Frauen aus der Kirche aus. Weil in dieser Lebensphase junge Familien Kinder bekommen, wirkt sich das auf die Taufzahlen aus.

Kircheneintritte und Kirchenaustritte

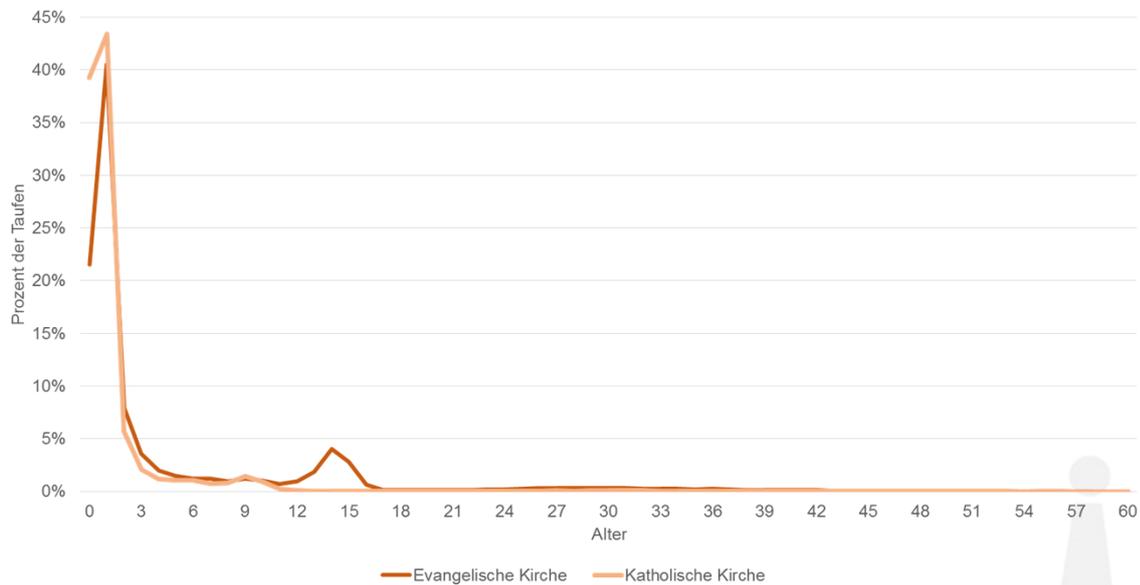


Quelle: Kirchenamt der EKD (2018), Sekretariat der DBK (2018), eigene Berechnung.

Kircheneintritte und Kirchenaustritte

Jahr für Jahr treten mehr als 45.000 Menschen in die evangelische Kirche und knapp 12.000 Menschen in die katholische Kirche ein. Mit der Wiederaufnahme, der Aufnahme aus anderen Konfessionen und insbesondere durch die Erwachsenentaufe entscheiden sie sich bewusst für eine Mitgliedschaft in der evangelischen oder katholischen Kirche. Diese Eintritte kompensieren zwar bei weitem nicht die Austrittszahlen, dennoch zeigen sie, dass auch der Weg in die Kirche statistisch relevant ist. Die höhere Zahl der Eintritte in die evangelische Kirche sorgt dafür, dass der Saldo aus Ein- und Austritten bei beiden Kirchen gleich hoch ausfällt.

Taufprofil



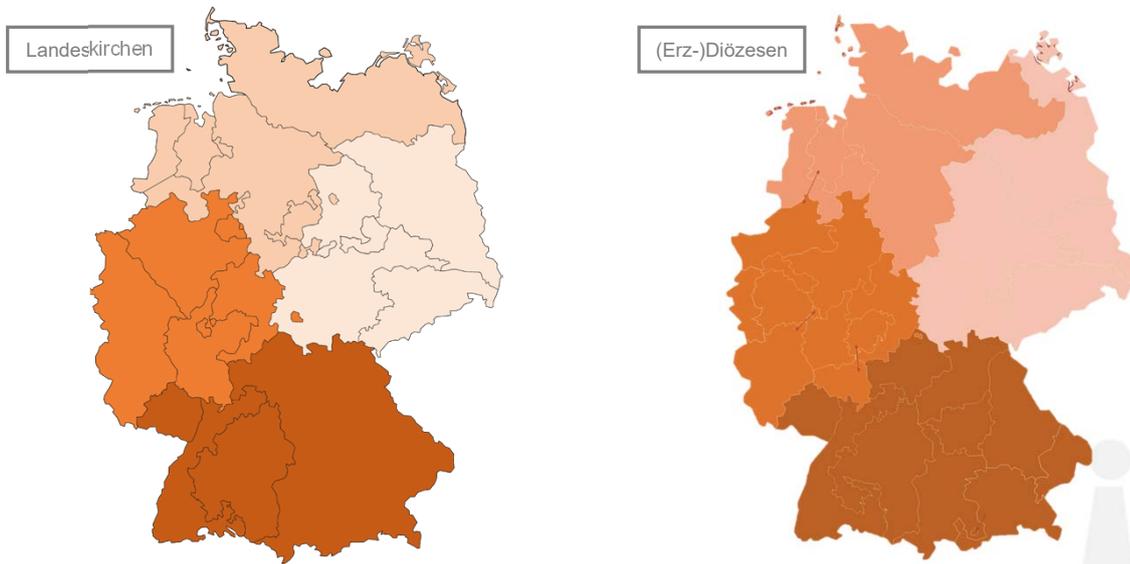
Quelle: Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Taufen

Die Wahrscheinlichkeit, ein Kind taufen zu lassen, hängt wesentlich von der Konfession der Eltern ab. Setzt man die Zahl der Kindertaufen mit der Zahl der Geburten von evangelischen bzw. katholischen Müttern ins Verhältnis, ergibt sich eine Quote von 77 Prozent. Diese hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Rückläufig ist allerdings der Anteil von Kindertaufen an allen Geburten in Deutschland. 2017 liegt dieser bei 43 Prozent – 2060 wird er der Projektion zufolge 22 Prozent betragen, was sich mit der abnehmenden Zahl evangelischer bzw. katholischer Mütter insgesamt erklären lässt.

In der evangelischen Kirche ist es insbesondere die Konfirmation, die eine Gelegenheit zum Kircheneintritt gibt und häufig in Anspruch genommen wird. Rund 9 Prozent aller Taufen im Zusammenhang mit der Konfirmation finden im Alter zwischen 13 und 16 Jahren statt. Auch bei der katholischen Kirche kann im Kommunionalter, rund um das neunte Lebensjahr, ein leichter Anstieg der Taufen beobachtet werden, der allerdings nicht so stark ausgeprägt ist. Nur 5 Prozent aller katholischen Taufen finden zwischen dem siebten und sechzehnten Lebensjahr statt. Die katholische Firmung, die etwa im gleichen Alter wie die Konfirmation stattfindet, ist statistisch bei den Taufen nicht nachweisbar.

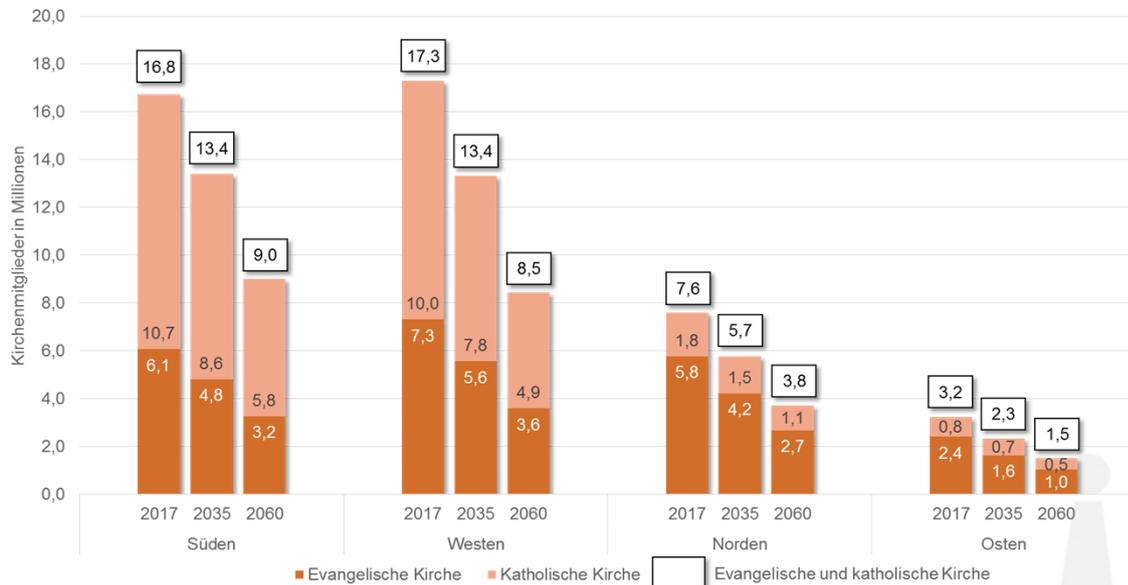
Regionale Zuordnung



Regionale Zuordnung der (Erz-)Diözesen und Landeskirchen

- Norden:
 - (Erz-)Diözesen Hamburg, Hildesheim, Osnabrück, Offizialatsbezirk Oldenburg
 - Landeskirchen Braunschweig, Bremen, Hannover, Nordkirche, Oldenburg, Schaumburg-Lippe
- Osten
 - (Erz-)Diözesen Berlin, Dresden-Meißen, Görlitz, Erfurt, Magdeburg
 - Landeskirchen Anhalt, Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Mitteldeutschland, Sachsen
- Süden
 - (Erz-)Diözesen Bamberg, Eichstätt, Speyer, Würzburg, Freiburg, Rottenburg-Stuttgart, München und Freising, Augsburg, Regensburg, Passau
 - Landeskirchen Baden, Bayern, Pfalz, Württemberg
- Westen
 - (Erz-)Diözesen Köln, Aachen, Essen, Limburg, Münster ohne Offizialatsbezirk Oldenburg, Trier, Mainz, Paderborn, Fulda
 - Landeskirchen Hessen und Nassau, Kurhessen Waldeck, Lippe, Rheinland, Westfalen

Mitgliederentwicklung nach Regionen

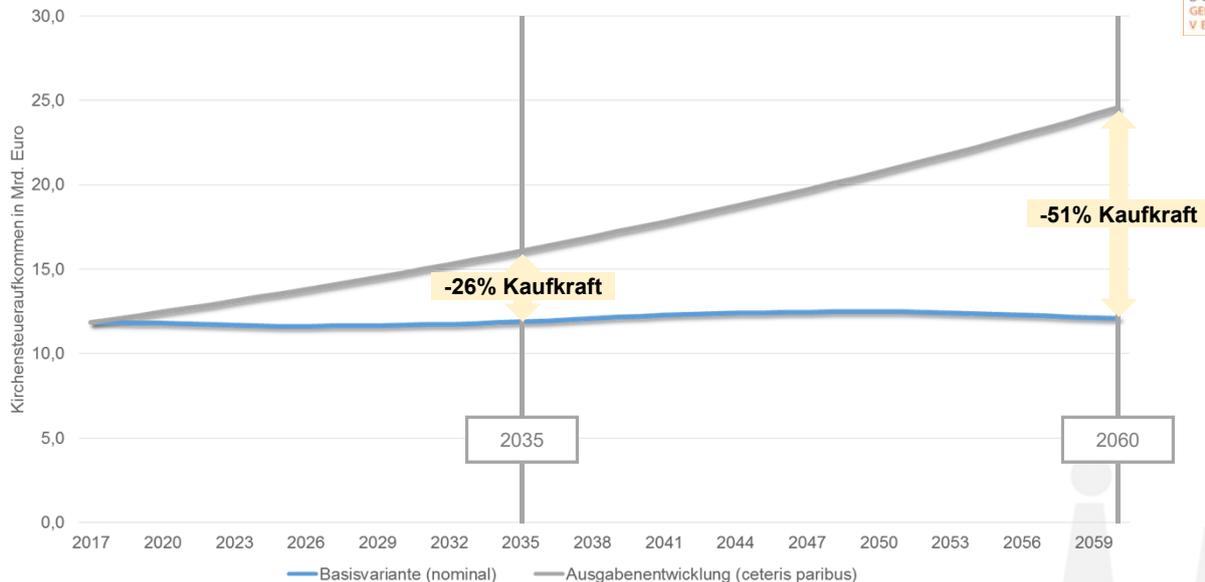


Quelle: Statistisches Bundesamt (2018), Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Annahmebasierte Mitgliederentwicklung der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland nach Regionen

Der Altersaufbau in den Landeskirchen und Diözesen variiert regional stark. Da sich auch die weiteren Einflussfaktoren unterscheiden, sind regional unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Im Süden und Westen leben mehr katholische als evangelische Kirchenmitglieder. Im Norden und Osten mehr evangelische als katholische Kirchenmitglieder. Bis 2060 verlieren alle vier Regionen Kirchenmitglieder. Die höchsten absoluten Mitgliederverluste erfolgen im Westen und die relativ größten Verluste im Osten.

Kirchensteueraufkommen beider Kirchen



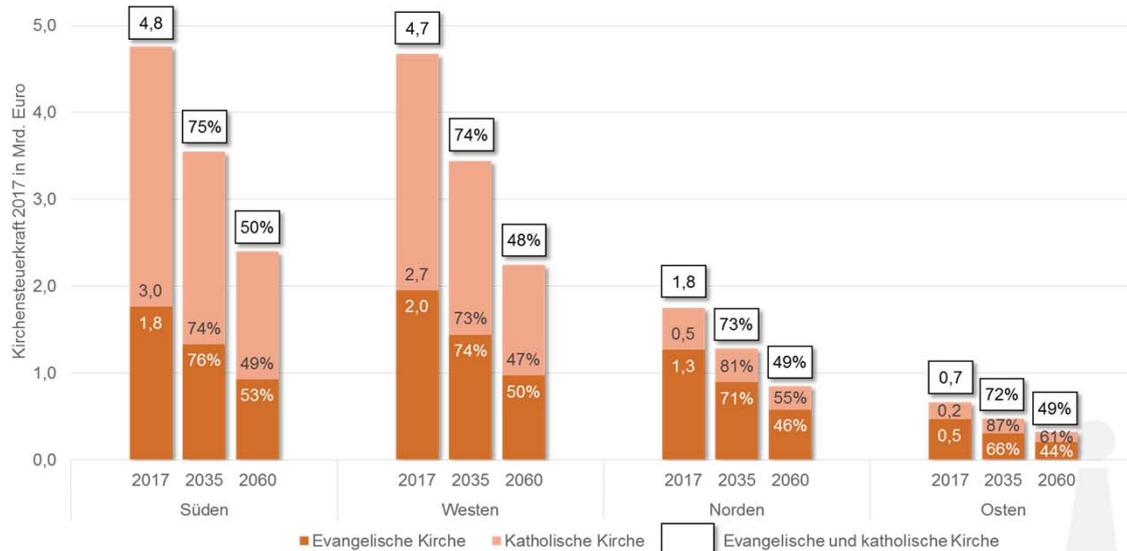
* Dynamisierung Ausgabeniveau: 70% Löhne/Gehälter, 20% Baukosten, 10% Verbraucherpreise

Quelle: Statistisches Bundesamt (2018), Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Annahmebasierte Kirchensteuerentwicklung der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland

Die Kirchensteuerentwicklung wird nominal – und nicht kaufkraftbereinigt – dargestellt (blaue Linie – ohne Abgeltungsteuer). Dieser Entwicklung wird die kaufkraftbereinigte Entwicklung des Kirchensteueraufkommens 2017 gegenübergestellt (graue Linie). Um die Kirchensteuerkraft des Jahres 2017 halten zu können, müsste das nominelle Kirchensteueraufkommen – unter der Prämisse einer ausgeglichenen Jahresrechnung – entsprechend der Ausgabenentwicklung ansteigen. Die Differenz zwischen dieser und der projizierten Kirchensteuerentwicklung entspricht dem realen Kaufkraftverlust. Damit sich die Kirchen von ihren Kirchensteuereinnahmen im Jahr 2060 den gleichen kirchlichen Warenkorb leisten können wie 2017 bräuchten sie Kirchensteuereinnahmen i.H.v. knapp 25 Mrd. Euro. Ihnen wird aber nur knapp die Hälfte zur Verfügung stehen. Aufgrund der langfristigen Perspektive der Projektion bilden die vorliegenden Ergebnisse keine kurzfristigen Trends ab.

Kirchensteueraufkommen und Kirchensteuerkraft



Quelle: Statistisches Bundesamt (2018), Kirchenamt der EKD (2018), Verband der Diözesen Deutschlands (2018), eigene Berechnung.

Annahmebasierte Kirchensteuerentwicklung der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland nach Regionen

Entsprechend der annahmebasierten Mitgliederentwicklung variiert auch der Rückgang der Kirchensteuerkraft 2017 bis 2060 regional. Die erste Säule (2017) bildet das nominale Kirchensteueraufkommen des Jahres 2017 (ohne Abgeltungssteuer) in den Regionen. Entsprechend der regionalen Verteilung der Kirchenmitglieder sind auch die Kirchensteuereinnahmen im Norden und Osten Deutschlands geringer als im Süden und Westen. Der zweite und dritte Balken stellt die regionale Kirchensteuerkraft im Vergleich zum Jahr 2017 dar. Im Jahr 2060 werden die Kirchensteuereinnahmen in allen vier Regionen nur für die Hälfte der 2017 möglichen Ausgaben reichen.